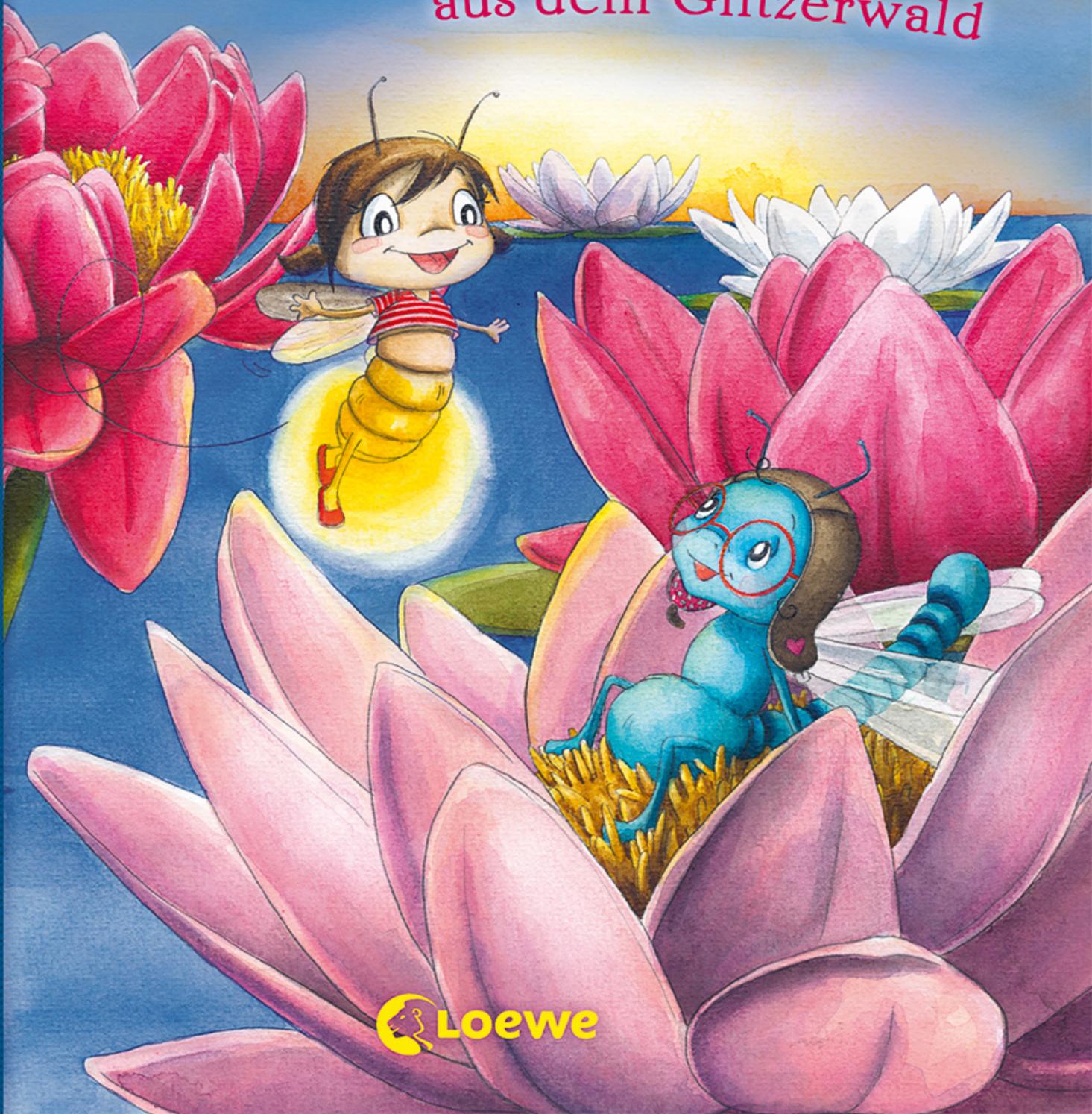


Weber · Vogel · Matos

Gloria Gluhwürmchen

Gutenachtgeschichten
aus dem Glitzerwald

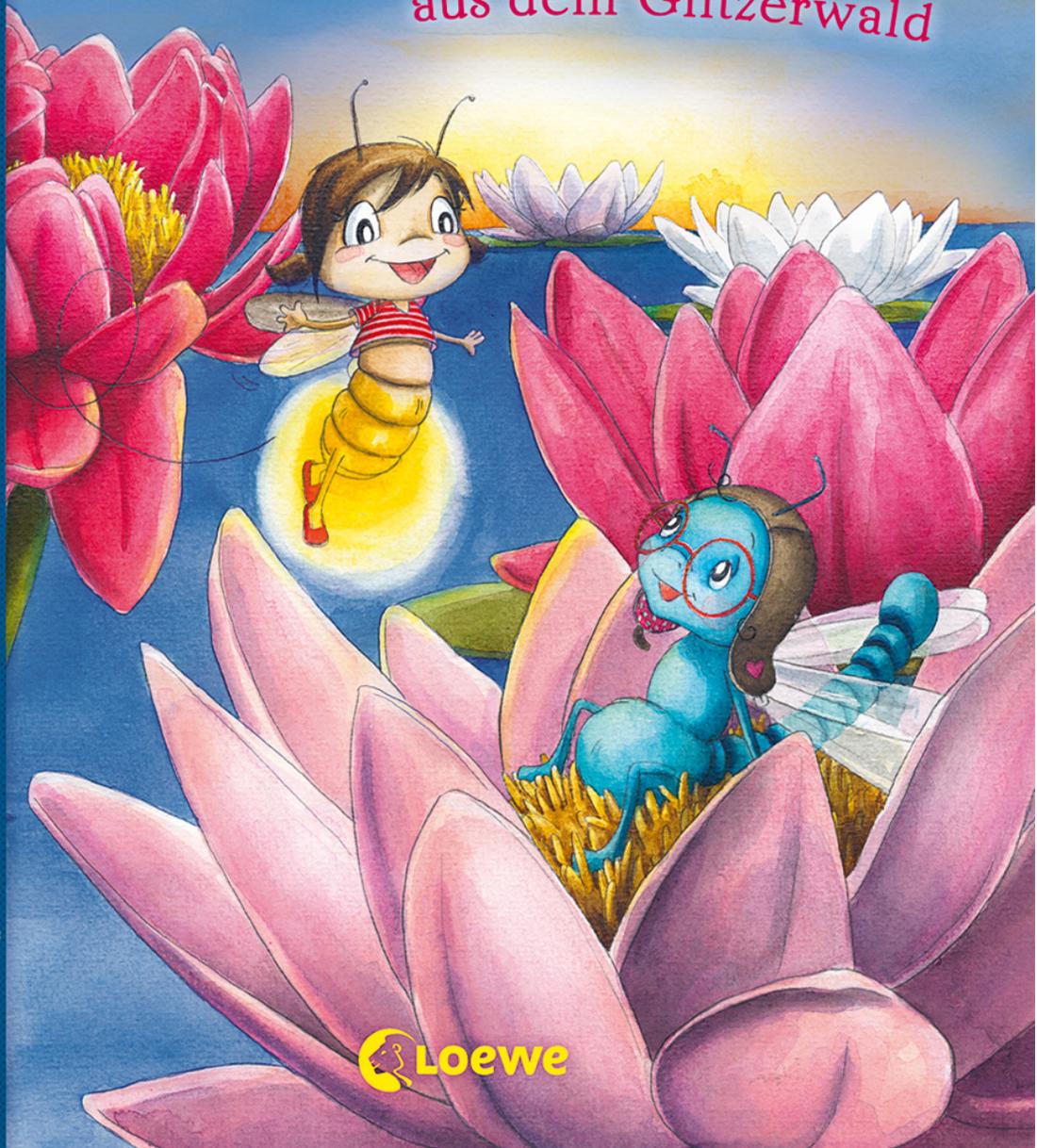
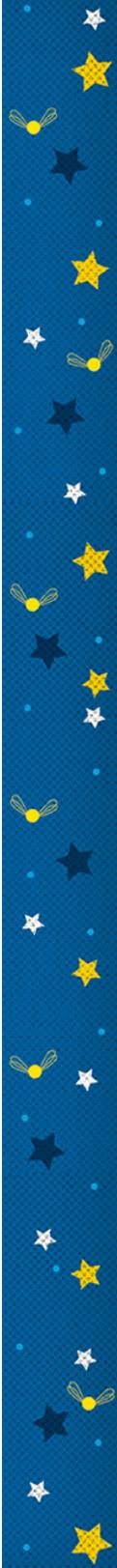


 Loewe

Weber · Vogel · Matos

Gloria Gluhwürmchen

Gutenachtgeschichten
aus dem Glitzerwald



 Loewe

Susanne Weber • Kirsten Vogel

Gloria
Glowwürmchen
Gutenachtgeschichten
aus dem Glitzerwald

Mit Illustrationen von Martina Matos

Band 2



Inhalt

Gloria Glühwürmchen – das bin ich

Nachtigallenrufe

Leuchtzeichen

Post von Opa Guido

Glitzerfest

Kalt und nass

Am Boden

Schillernd schön

Auf und davon

Sonnenaufgang am Meer

Zurück in den Glitzerwald

Gloria-Lied







Gloria Glühwürmchen – das bin ich

Hallo, ich bin Gloria. Gloria Glühwürmchen, um genau zu sein. Ich heiße nicht nur mit Nachnamen Glühwürmchen, ich bin auch eins. Tagsüber schlafe ich, und abends, wenn es dunkel wird und die meisten Tiere und Menschenkinder ins Bett gehen, stehe ich auf. Mein Körper fängt dann an, wohlig zu kribbeln, mir wird kuschelig warm und mein Hinterteil beginnt zu glühen. Dann möchte ich nur noch eins: raus in die Nacht fliegen und Abenteuer erleben!

Ein Glühwurmmädchen, das fliegen kann? Das gibt es doch gar nicht, denkt ihr? Doch, und zwar hier im Glitzerwald, am Rande des Städtchens Rosenfelde. Dass nur mein Zwillingbruder Gustav fliegen konnte und nicht ich, hat mich ganz schön gewurmt. Und deshalb habe ich sehr viel geübt, doch leider ohne Erfolg. Erst als meine Libellenfreundin Lilly Belle ein bisschen nachgeholfen hat, konnte ich mir meinen Traum vom Fliegen erfüllen. Mit Lilly erlebe ich die spannendsten Abenteuer. Irgendwann wollen wir mal zusammen ans Meer fliegen, aber dafür muss ich noch fleißig trainieren. Das Fliegen, aber auch das Glühen. Glühen kann ich schon richtig gut, in fast allen Farben und sogar manchmal auf Kommando, aber gleichzeitig zu glühen und zu fliegen, ist ganz schön schwer, kann ich euch sagen! Wir üben in unserer Waldschule manchmal Glühen, aber Fliegen wird da nicht unterrichtet. Denn das können ja eigentlich nur die Glühwurmjungs. In unserer Waldschule lernen wir selbstverständlich auch

Lesen und Schreiben, was mir allerdings nicht so viel Spaß macht. Aber ich liebe es, Geschichten zu erzählen. Mein Papa Gilbert ist Lehrer an unserer Waldschule. Meine Mama Gesine ist Ärztin. Sie behandelt alle Glitzerwaldtiere, wenn sie sich verletzt haben oder krank sind. Außerdem macht sie den besten Gänseblümchensaft weit und breit! Den trinken wir Glühwürmchen, damit wir nachts lange leuchten können. Ich möchte später auch mal Ärztin werden, genau wie Mama. Denn wenn andere Tiere oder Menschenkinder in Not sind und Hilfe brauchen, bin ich immer sofort zur Stelle.



Und dann gibt es noch meinen Opa Guido. Er hat das Meer schon gesehen, denn er reist ganz viel herum. Hoffentlich kommt er uns bald mal wieder im Glitzerwald besuchen. Mama, Papa, Gustav und ich leben hier in einer alten Linde. Um uns herum haben wir alles, was sich Glühwürmchen nur wünschen können: die leckersten Früchte, einen blau schimmernden

See mit riesigen Seerosenblüten darauf und die schönsten Sonnenuntergänge. Ich finde es einfach zauberhaft hier! Was natürlich auch daran liegt, dass ich hier die besten Freunde habe, die man sich vorstellen kann.





Nachtigallenrufe

Gloria, Gloria, ich brauche deine Hilfe!“ Was war das? Verschlafen öffne ich meine Augen, doch sie fallen gleich wieder zu. Ich bin noch so müde und im Bett ist es herrlich gemütlich. Da höre ich es wieder: „Gloooria, aufwachen!“

Das kann nur Eule Elli sein, ihre Stimme erkenne ich sofort, obwohl – sie klingt anders als sonst, irgendwie heiser. Alarmiert schiebe ich meine Lindenblattdecke zur Seite und springe aus dem Bett. Schnell flitze ich zur Haustür. Da sitzt tatsächlich Eule Elli auf einem Ast unserer Hauslinde!



„Da bist du ja, Gloria! Ich brauche dringend deine Hilfe“, krächzt sie.

„Was ist denn los?“, frage ich aufgeregt.

„Mach dir schnell einen Gänseblümchensaft. Während du trinkst, erzähle ich es dir.“ Ihre Stimme wird immer dumpfer und leiser.

Ich flitze in unsere Küche und fülle mir einen Becher voll Gänseblümchensaft. Den trinken wir Glühwürmchen, um besser leuchten zu können. Mit dem Becher in der Hand eile ich zurück zur Tür.

„Also“, beginnt Eule Elli und muss sich anstrengen, laut zu sprechen. „Netti Nachtigall hat mich vorhin ganz aufgebracht gerufen. Zwei ihrer fünf Kleinen haben sich anscheinend bei ihrem ersten Flug ohne Eltern im Wald verirrt. Sie sind zumindest bisher nicht zurückgekommen. Die kleinste Nachtigall ist krank, deswegen kann Netti das Nest nicht verlassen und die beiden suchen. Und ihr Mann Nils Nachtigall ist nicht da, er gibt im nahe gelegenen Birkenwald ein Konzert. Da du singen, fliegen und leuchten kannst, musst du mir helfen, die beiden Nachtigallen zu finden!“

Kurz verschlucke ich mich am Gänseblümchensaft. „Alles drei gleichzeitig? Singen, fliegen und leuchten?“

„Erst mal ist es wichtig zu singen, denn darauf reagieren die kleinen Nachtigallen“, krächzt Elli und muss husten. „Ich habe die Kinder eine Weile gesucht und aus voller Kehle gesungen und jetzt bin ich leider total heiser.“

„Okay, ich helfe dir, aber ich habe noch nie probiert, wie eine Nachtigall zu singen.“

„Komm, wir üben auf dem Weg zusammen.“ Elli flattert los und ich duse hinterher. Im Flug erklärt sie: „Netti vermutet, dass sie am Waldrand Richtung Rosenfelde sind. Wir müssen den Nachtigallen-Ruf nachahmen. Er geht so: ‚Hmmm – hmmm – hmmm.‘“ Elli gibt sich wirklich Mühe, wie eine Nachtigall zu klingen, aber es hört sich eher wie das Schnaufen eines alten Waschbären an, der keine Lust hat, Wäsche zu waschen. Normalerweise kann Elli alle Vögel des Waldes imitieren. Sie hat eine tolle Stimme und unterrichtet an unserer Glitzerwaldschule Gesang.



Ich versuche, mich daran zu erinnern, wie die Nachtigallen klingen. Elli will es mir noch mal vormachen, während wir den See überqueren, doch ich unterbreche sie: „Pssst, Elli! Schon lieber deine Stimme. Geht der Ruf vielleicht so?“, frage ich und trällere los. „Lalalalalala.“

Elli schüttelt den Kopf. „So singt vielleicht eine Elster, aber nicht die Nachtigall.“

Ich konzentriere mich. „Traraaatrraaaa!“, gröle ich laut.

Elli schüttelt wieder den Kopf. „So klingt dein Vater, wenn er versucht zu singen.“ Ich muss kichern. Papa kann zwar vieles, aber definitiv nicht singen.

Plötzlich schwebt meine Libellenfreundin Lilly Belle neben mir. „Lilly, zum Glück bist du da! Kannst du mir verraten, wie eine Nachtigall klingt?“

Lilly schiebt ihre Brille auf der Nase zurecht, spitzt die Lippen und summt: „Dideldumdidedu, piep piep!“ Ich halte mir den Bauch vor Lachen.

„Also so kommen wir nicht weiter!“ Elli sieht uns tadelnd an. „Kannst du mal extrahell glühen, Gloria? Vielleicht entdecken wir die Kleinen ja dann.“

Ich nicke und konzentriere mich auf meine Glühkraft. Mein Popo leuchtet immer heller, bis ich ... ach herrje, plötzlich absacke und nach unten trudele. Aber zum Glück ist Elli ganz schnell da und bremst meinen Fall mit ihrem Flügel ab.

„Oje, das war wohl zu viel auf einmal“, krächzt sie. „Dann versuchen wir es lieber noch mal mit Singen.“ Wir gewinnen wieder an Höhe und sehen

unter uns den Weg, der sich Richtung Rosenfelde schlängelt.



„Komm, Gloria, du kannst doch so gut singen. Stell dir einfach vor, dass du in deinem Bett liegst und der Nachtigall lauschst.“ Elli lächelt mich aufmunternd an.

Ich schließe meine Augen und versuche mir vorzustellen, wie ich in meine gemütliche Lindenblattdecke gekuschelt bin und draußen vor dem Fenster Nils Nachtigall sitzt und trällert. Und plötzlich fällt mir der Nachtigallen-Ruf wieder ein. Leise singe ich: „Twiep-twiep-twiep.“

Elli klatscht begeistert mit den Flügeln. „Super, Gloria, das ist es! Weiter so!“

Lilly stimmt mit ein und gemeinsam singen wir: „Twiep-twiep-twiep!“ Mittlerweile ist es schon ganz dunkel. Nur die Sterne glitzern über uns am Himmel. Ellis große Augen blicken suchend durch die Nacht. Immer